

# DM-Tipp

17 fiese Denkfehler – hüten Sie sich davor!



**Denkblockaden beeinflussen unsere Entscheidungen und stecken hinter so manchem kommunikativen Desaster und anderen Katastrophen. Zeit, sich diese einmal genauer anzusehen, um sich davor zu hüten. Denn nur, wer sich seiner gedanklichen Irrwege bewusst wird, kann seine Gedanken so frei wählen wie morgens seine Kleider. Die Kreativitätstrainerin und Expertin für kreatives Denken Heike Thormann hat gleich 17 solch «fieser Denkfehler» identifiziert.**

#### **Denkfehler Nr. 1: Die stillschweigenden Annahmen**

Wer von sich auf andere schliesst, ist bereits auf dem Holzweg. Menschen sind verschieden, und ihre Prioritäten sind es auch. Diese Tatsache blenden wir aus, wenn wir stillschweigend annehmen, dass andere dieselben Motive haben wie wir. Dann gehen wir einfach davon aus, dass etwas so ist, wie wir es meinen, für richtig halten oder wie es unseren Erfahrungen oder Bedürfnissen entspricht.

#### **Denkfehler Nr. 2: Die unbewussten Glaubenssätze**

Unbewusste Glaubenssätze verunmöglichen einen klaren Blick auf die Realität. Dies können Vorurteile sein wie «Frauen können nicht einparken». Oder auch Einstellungen und Überzeugungen wie «Mädchen müssen lieb und nett sein» oder «Wer mich kritisiert, mag mich nicht».

#### **Denkfehler Nr. 3: Die willkürlichen Schlussfolgerungen**

Wenn wir Schlüsse ziehen, ohne Beweise für eine Sachlage zu haben oder die Darstellung der Gegenpartei zu kennen, dann sind diese willkürlich und wenig fundiert.

#### **Denkfehler Nr. 4: Die Suche nach der einfachsten Erklärung**

Wer wie Sherlock Holmes alles Komplizierte ausschliesst und bei komplexen Situationen oder sogar generell nach der einfachsten Lösung sucht, macht es sich zu leicht.

#### **Denkfehler Nr. 5: Das Gewohnheitsdenken**

Unser Gehirn ist ein fauler Arbeiter. Wenn wir es nicht antreiben, bleibt es gern bei einmal gefundenen Lösungen.

#### **Denkfehler Nr. 6: Die Betriebsblindheit**

Betriebsblinde halten an bewährten Abläufen fest, schotten sich vor Anregungen von aussen ab, meiden Selbstkritik und verpassen Veränderungen – bis es vielleicht zu spät ist. Diese Gefahr hat schon Henry Ford erkannt, so soll er einmal gesagt haben: «Sucht mir Menschen, die noch nicht gelernt haben, was nicht geht».

#### **Denkfehler Nr. 7: Der Tunnelblick**

Der Tunnelblick schränkt unsere Wahrnehmung ein. Wie im Tunnel geht es nur geradeaus, spontane Abzweigungen nach links oder rechts sind nicht möglich. Menschen mit Tunnelblick reagieren nur noch oder begnügen sich damit, dem eingeschlagenen Kurs zu folgen. Vor allem Stress und Zeitdruck können zu reinem Reaktionsdenken führen.

#### **Denkfehler Nr. 8: Das stereotype Denken**

Beim Gewohnheitsdenken gehen wir wie selbstverständlich davon aus, dass etwas so ist, wie es immer war. Oder wir legen sogar Wert darauf. Wir denken und handeln stereotyp, gesteuert durch die Routine.

#### **Denkfehler Nr. 9: Das Schwarz-Weiss-Denken**

Schwarz-Weiss-Denker sehen keine Grautöne, keine Verhältnisse, keine Alternativen. Es gibt nur das Entweder-oder, kein Sowohl-als-auch, also zum Beispiel: «Ich bin ein Versager – oder ein Sieger.» Wie wärs aber damit, ein ganz normaler Mensch zu sein?

#### **Denkfehler Nr. 10: Die selektive Wahrnehmung**

Wir alle haben Filter im Kopf, die uns davor bewahren, von den Millionen kleiner Informationseinheiten überschüttet zu werden, die täglich auf uns einströmen. Diese Filter sind ein Segen. Sie können aber auch zum Fluch werden. Und zwar immer dann, wenn wir sie zu starr in eine Richtung lenken und nur noch wahrnehmen, was wir möchten oder erwarten und alles andere ausblenden.

#### **Denkfehler Nr. 11: Die Erwartungshaltung**

Wenn wir denken, dass uns in den Ferien nur der Strand interessiert, werden wir all die anderen Schätze einer Region nicht wahrnehmen. Und wenn wir zu wissen glauben, was wir vorfinden werden, achten wir nicht mehr auf das, was wirklich da ist.

**Denkfehler Nr. 12: Das Gefühlsdenken**

Wenn wir denken, dass wir unkreativ sind, fühlen wir uns auch so. Nicht umgekehrt. Diese durch eine bestimmte Denkweise produzierten Gefühle lenken wieder unser Denken. Es ist ein Kreislauf.

**Denkfehler Nr. 13: Die Wirklichkeitskonstruktion**

Wir zimmern uns unsere Welt so, wie wir sie sehen und nicht so, wie sie «wirklich» ist. Wenn wir glauben, dass alle Menschen schlecht sind, werden wir auch kaum etwas anderes wahrnehmen – und überdies noch entsprechende Gesellen anziehen.

**Denkfehler Nr. 14: Die Antizipation**

Kinder, die sich auf Weihnachten freuen und ungeduldig die Kläppchen im Adventskalender öffnen, antizipieren. Kurz, sie nehmen Weihnachten gedanklich vorweg und freuen sich darauf. Eine Antizipation kann aber auch negativ sein. Wenn Sie zum Beispiel die Widerstände, die die Einführung einer neuen Idee auslösen könnte, gedanklich vorwegnehmen und deshalb die Finger davon lassen.

**Denkfehler Nr. 15: Das Worst-Case-Denken**

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Dieses Sprichwort bringt es auf den Punkt. Wer aus Angst vor einer Katastrophe nichts unternimmt, wird nicht nur negative, sondern auch positive Ergebnisse vermeiden. Wer also wagt, kann auch einmal scheitern. Wer jedoch nicht wagt, der scheitert definitiv.

**Denkfehler Nr. 16: Das personalisierte Denken**

Oft erschweren wir uns das Leben schon damit, dass wir zu wissen glauben, was andere von uns denken. Dies tun wir alle in gewisser Weise, indem wir uns vorschnell angesprochen fühlen oder etwas auf uns beziehen. Wir «lesen ihre Gedanken» oder interpretieren ihre Handlungen. Wenn zum Beispiel zwei Menschen die Köpfe zusammenstecken, müssen diese ja nicht gleich einen Komplott gegen uns aushecken. Pflegen Sie eine offene Kommunikation, um Missverständnissen vorzubeugen.

**Denkfehler Nr. 17: Die Intelligenzfalle**

Je intelligenter ein Mensch ist, desto schneller kann er Gefahr laufen, sich in seinem Denken zu verrennen, davon ist der britische Psychologe und «Vater des Lateralen Denkens» Edward de Bono überzeugt. Er hat den Begriff der Intelligenzfalle geprägt. Wer hineintappt, geht davon aus, dass er so intelligent ist, dass ihm das nicht mehr passieren kann. Er ruht sich auf seiner Intelligenz aus, lässt sich nur ungern verbessern. Und Alternativen zieht er oft gar nicht erst in Betracht. Damit ist er natürlich eine leichte Beute für sämtliche Denkblockaden.

Quelle: [www.kreativesdenken.com](http://www.kreativesdenken.com), © 2010 Heike Thormann, Erstveröffentlichung 13.10.2010

Weitere Informationen unter [www.post.ch/directpoint](http://www.post.ch/directpoint).

Die Schweizerische Post  
PostMail  
Direct Marketing  
Viktoriastrasse 21  
3030 Bern

Telefon 0848 888 888  
E-Mail [directpoint@post.ch](mailto:directpoint@post.ch)  
Internet [www.post.ch/directpoint](http://www.post.ch/directpoint)